

Jahresabschluß und Lagebericht 2000
DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG



DePfa
Deutsche Pfandbrief
Bank AG

Inhalt

Lagebericht	2
Risikobericht	5
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk	53
Bericht des Aufsichtsrats	54

Lagebericht

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

In ihrer Sitzung am 27.11.2000 haben Vorstand und Aufsichtsrat der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG richtungweisende Entscheidungen hinsichtlich der zukünftigen strategischen Ausrichtung der DePfa Gruppe getroffen. Der Vorstand ist beauftragt, alle Voraussetzungen zu schaffen, die die Aufstellung des Konzerns im Jahre 2002 in zwei eigenständige Unternehmen ermöglicht. Vorstand und Aufsichtsrat werden dann entscheiden, ob eine Trennung in zwei unabhängige Bankengruppen erfolgen soll. Die Zielstruktur würde auf eine reine Staatsfinanzierungsbank und eine reine Immobilienbank hinauslaufen. Die Planungen sehen vor, daß die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG nach der Umstrukturierung innerhalb der Staatsfinanzierungsbank zu einer Tochtergesellschaft der DePfa-Bank Europe plc wird.

Ertragslage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2000 der DePfa Deutsche Pfandbriefbank ist sehr stark von zwei Effekten beeinträchtigt. Zum einen erfordert die strategische Neupositionierung der DePfa Gruppe eine endgültige Bereinigung von Lasten aus der Vergangenheit, so daß die Risikovorsorge im Immobiliengeschäft von 36,7 Mio € auf 84,9 Mio € erhöht werden mußte. Zum anderen haben wir aufgrund der schwierigen Kapitalmarktsituation im Jahr 2000 die Aktiv-Passiv-Steuerung stark zurückgefahren und vor

diesem Hintergrund einen geringeren Zinsüberschuß erzielt. Der erweiterte Zinsüberschuß reduzierte sich von 299,6 Mio € auf 220,2 Mio € (-26,5%), der Provisionsüberschuß blieb mit 14,8 Mio € (nach 14,9 Mio €) nahezu konstant. Der Verwaltungsaufwand stieg, u.a. aufgrund von Einmaleffekten, um 30,6% auf 114,3 Mio €. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge sank um 40,4% auf 160,4 Mio €. Nach Berücksichtigung des Risikovorsorgesaldos in Höhe von 89,1 Mio € stellt sich das Betriebsergebnis auf 71,3 Mio € (-61,5%). Darüber hinaus wirkten sich eine Beteiligungsabschreibung (9,4 Mio €), Aufwendungen aus Verlustübernahme (29,8 Mio €) sowie Aufwendungen für die anstehende Umstrukturierung (10,0 Mio €) negativ auf die Ertragslage aus. Nach Berücksichtigung der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von 2,4 Mio € und von Steuergutschriften in Höhe von 15,8 Mio € ergibt sich ein Jahresüberschuß von 40,0 Mio €, ein Rückgang von 55,8% gegenüber dem Vorjahr.

Aktivgeschäft

Zum Jahresende 2000 betrug das Finanzierungsvolumen 82,8 Mrd €. Darin spiegelt sich ganz überwiegend das in der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG konzentrierte Staatsfinanzierungsgeschäft mit einem Volumen von 67,8 Mrd € wider. Von diesem Betrag entfallen 44,4 Mrd € auf Finanzierun-

gen im Inland und 23,4 Mrd € auf Finanzierungen in anderen Ländern. Die Neuzusagen im Bereich Staatsfinanzierungen erreichten 8,1 Mrd €, davon entfielen 8,0 Mrd € auf das inländische Geschäft.

Am Immobiliengeschäft des Konzerns, das operativ in der DePfa Bank AG konzentriert ist, partizipierte die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 13,6 Mrd € (+3,0%). Hiervon sind 6,6 Mrd € (+1,5%) als wohnwirtschaftlich und 7,0 Mrd € (+4,5%) als gewerblich zu klassifizieren. Das Gesamtvolumen verteilt sich zu 5,2 Mrd € (+8,3%) auf andere Länder und zu 8,4 Mrd € (-4,8%) auf Finanzierungen in Deutschland. Die Neuzusagen im Immobiliengeschäft gingen um 9,5% auf 2,3 Mrd € zurück. 0,4 Mrd € wurden im wohnwirtschaftlichen Bereich im Inland und 0,2 Mrd € im gewerblichen Bereich neu zugesagt. Im internationalen Geschäft sind 1,5 Mrd € dem gewerblichen und 0,2 Mrd € dem wohnwirtschaftlichen Bereich zuzuordnen.

Passivgeschäft

Per 31.12. 2000 betragen die Refinanzierungsmittel der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG 73,9 Mrd € und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres. 66,4 Mrd € wurden in Form von Schuldverschreibungen refinanziert, 7,4 Mrd € über Schuldscheindarlehen. Neu aufgenommen wurden

im Berichtsjahr 9,4 Mrd € (nach 15,2 Mrd € im Jahr 1999), davon 9,3 Mrd € im Wege der Emission von Schuldverschreibungen und 0,1 Mrd € in Form von Schuldscheindarlehen.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0% auf 106,0 Mrd €. Das Geschäftsvolumen, in das zusätzlich die von der Bank übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen einbezogen sind, stieg um 1,6 % auf 107,6 Mrd €.

Haftendes Eigenkapital

Sämtliche Angaben zum Eigenkapital schließen die Dotierung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresergebnis 2000 mit ein. Die haftenden Eigenmittel der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG betragen nach §10 KWG 2,0 Mrd € (1,2 Mrd € Kernkapital und 1,0 Mrd € Ergänzungskapital – in Abzug zu bringen sind 0,2 Mrd € stille Einlage). Die Kernkapitalquote nach Grundsatz I beträgt 6,7%, die Gesamtkennziffer beläuft sich auf 11,2%.

Derivative Finanzinstrumente

Die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG darf derivative Finanzinstrumente ausschließlich als Sicherungsgeschäfte gegen

Zins- und Währungsrisiken abschließen, so daß Marktpreisrisiken daraus nicht entstehen können. Zum Jahresende 2000 bestanden derivative Finanzinstrumente in Höhe von 106,0 Mrd €.

Ausblick

Die Planungen zur Umstrukturierung und Spaltung der DePfa Gruppe sehen die Entstehung eines reinen Staatsfinanzierungskonzerns mit einer irischen Muttergesellschaft vor. Die DePfa-Bank Europe plc in Dublin – heute Tochtergesellschaft der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG – wird dabei eine entscheidende Rolle spielen. Über eine breite Produktpalette wird sich diese neu formierte Bankengruppe weltweit an der gesamten Wertschöpfungskette von Finanzdienstleistungen für öffentliche Hände positionieren. Diese Ausrichtung geht weit über den traditionellen Rahmen des deutschen Hypothekendarlehenbankgesetzes hinaus. Vor diesem Hintergrund soll die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG zwar zentraler

Bestandteil der neuen Gruppe sein, aber als Spezialinstitut die gesellschaftsrechtliche Rolle eines Tochterunternehmens einnehmen. In der Staatsfinanzierung entscheiden Refinanzierungsvorteile sowohl über die Erfolgsaussichten beim Eintritt in einen neuen Markt als auch über langfristige Kundenbeziehungen. Eine hohe Eigenkapitalausstattung, eine hervorragende Asset Quality sowie ein gutes Rating sind in diesem Geschäftsfeld essentiell. Vor diesem Hintergrund beabsichtigen wir, die Immobilienfinanzierungen innerhalb der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG weitgehend aus der Bilanz bzw. dem Obligo zu nehmen. Das Staatsfinanzierungsgeschäft der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG wird wie bisher betrieben und weiterentwickelt. Mit der konsequent auf die öffentlichen Hände als Kundengruppe ausgerichteten Struktur wird für die Aktionäre ein erheblicher Mehrwert entstehen. Besondere Risiken der künftigen Entwicklung sind nicht erkennbar.

1. Risikosteuerung in der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG

Die intensive Beschäftigung mit dem Thema Risiko ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des übergeordneten Unternehmensziels – einer nachhaltigen Wertsteigerung – unerlässlich. Nur wenn die eingegangenen Risiken und der daraus erwirtschaftete Ertrag in einer günstigen Relation zueinander stehen, ist das geforderte Ziel langfristig erreichbar. Die Bedeutung dieses Sachverhalts wird durch den hohen Stellenwert der Risikosteuerung in der DePfa Gruppe reflektiert und dokumentiert.

Die Übernahme von Risiken ist inhärenter Bestandteil des Bankgeschäfts. Um Risiken zielorientiert steuern und das der Bank von den Aktionären zur Verfügung gestellte Kapital optimal einsetzen zu können, muß der Umgang mit Risiken im Mittelpunkt der betrieblichen Aktivitäten stehen. Wir verfügen über ein umfassendes System zur Messung und Steuerung von Risiken, welches mit hohem personellem und technologischem Aufwand ständig weiterentwickelt und somit den immer umfangreicher und komplexer werdenden Anforderungen des internationalen Bankgeschäfts angepaßt wird. Ein funktionierendes System der Messung, Früherkennung und Steuerung von Risiken ist damit integraler Bestandteil unseres Geschäfts.

Der Gesetzgeber hat weltweit in den letzten Jahren die Pflicht des Vorstandes eines Unternehmens zur Etablierung eines adäquaten Risikoüberwachungssystems kodifiziert. Als Ziel wird im Gesetz die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen genannt. Das Risikosteuerungssystem jedes Kreditinstituts muß diesen übergeordneten, auf die Risikotragfähigkeit der Bank gerichteten Gedanken operativ umsetzen und alle substanziellen negativen Abweichungen antizipativ bewerten. Hier ist es von vornehmlicher Bedeutung, Informationen mit hoher Risikosteuerungsrelevanz zu generieren und so zu aggregieren, daß die Entscheidungsträger jederzeit einen Überblick über die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

In der bankaufsichtsrechtlich geprägten Diskussion über Risiken standen in den letzten Jahren Kredit-, Markt- und operative Risiken im Vordergrund. Sukzessive sind Methoden entwickelt worden, um diese quantifizierbar und damit steuerbar zu machen. In diesem Zusammenhang darf jedoch nicht vergessen werden, daß ein übergeordnetes Risiko, dem sich jedes Unternehmen ausgesetzt sieht, das strategische Risiko ist. Eine falsche strategische Positionierung hat häufig genau die Folgen, die mit der Einrichtung eines Risikosteuerungssystems verhindert werden sollen: die Gefährdung der langfristigen Prosperität oder sogar der Existenz des Unternehmens.

Eine Strategie ist dann erfolgreich, wenn es gelingt, zur richtigen Zeit in den richtigen Märkten mit den richtigen Produkten die richtigen Kunden zu bedienen. Diese eher statisch geprägte Definition vernachlässigt die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im heutigen Wirtschaftsumfeld, die uns abverlangt, die strategische Ausrichtung der DePfa Gruppe einer laufenden Überprüfung zu unterziehen. In der vergangenen Dekade seit der Privatisierung ist es uns gelungen, neue Geschäftsfelder durch konsequente strategische Ausrichtung zu erschließen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere der Aufbau der internationalen Staatsfinanzierungsaktivitäten und die zunächst europäisch orientierte Expansion im Immobilienfinanzierungsgeschäft zu sehen. Diese Sparten sind heute die renditestärksten im Konzern.

Das Jahr 2000 hat weltweit mehr angekündigte und vollzogene Fusionen im Bankbereich gesehen als je zuvor. Die DePfa Gruppe hat sich dieser strategischen „Mode“ nicht angeschlossen und nach intensiver Vorarbeit und Abwägung der strategischen Optionen im November 2000 bekannt gegeben, daß eine vollständige Trennung der Aktivitäten in der Staatsfinanzierung und im Immobiliengeschäft angestrebt wird.

So wie jede Neupositionierung birgt auch diese ein strategisches Risiko, aber wir sind

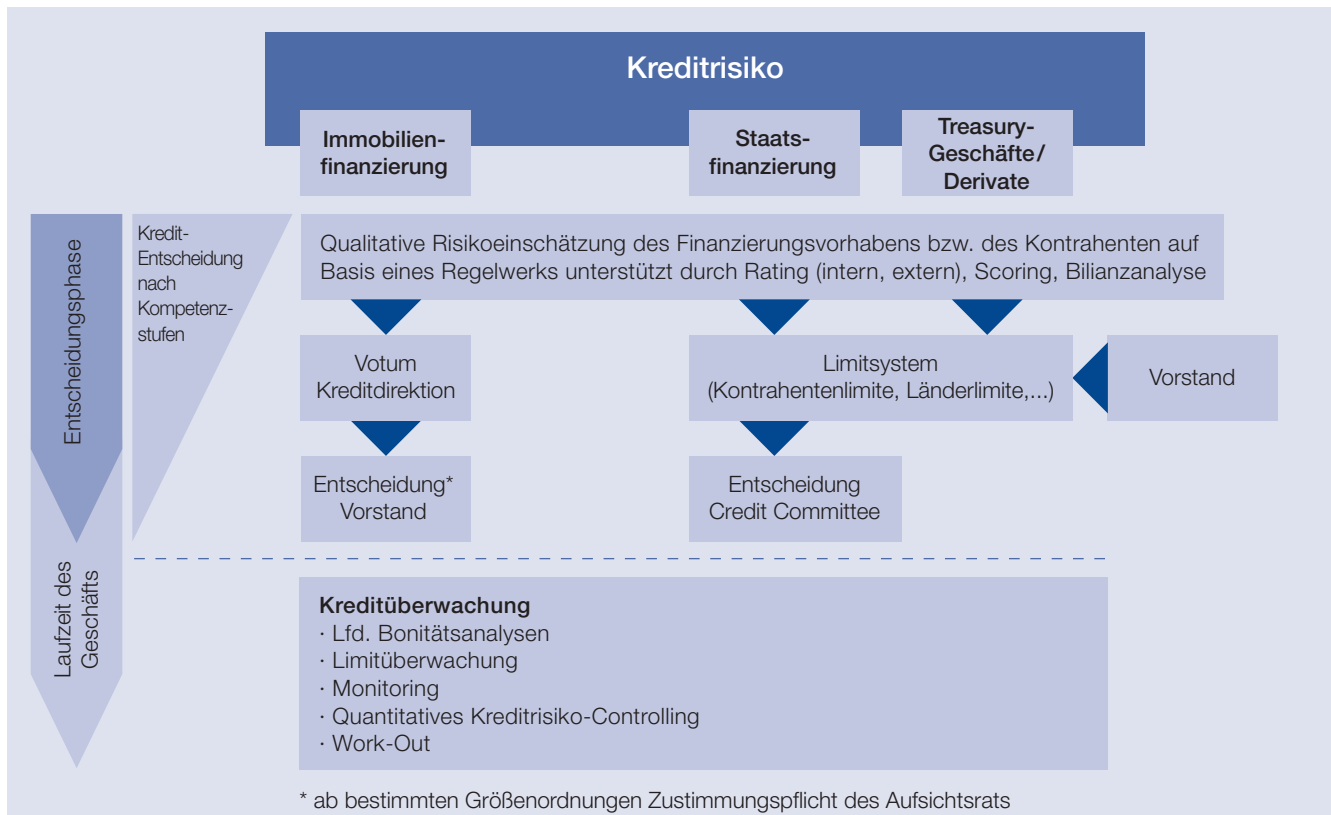
davon überzeugt, daß wir uns damit besser auf unsere Kernkompetenzen in den jeweiligen Marktsegmenten konzentrieren können und somit Wert für unsere Aktionäre schaffen. Die Entscheidung zur verstärkten Fokussierung ist von den Kapitalmärkten insgesamt sehr positiv aufgenommen worden.

Organisation der Risikosteuerung

Die Funktion der Risikosteuerung ist im Hause der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG in die Geschäftsprozesse integriert. Management und Kontrolle einschlägiger Risiken obliegen somit allen an den Geschäftsprozessen Beteiligten.

In einem Unternehmen, das traditionell Finanzierungen über die Bilanz abgewickelt hat, trägt das Kreditgeschäft in hohem Maße zum Gesamtrisiko der Bank bei. Dabei ist die Beurteilung der Risiken einer Finanzierung die zentrale Kernkompetenz, die bei allen involvierten Mitarbeitern und Einheiten einen hohen Stellenwert hat und haben muß. Umfassende Regelwerke und Richtlinien sowie eine differenzierte Kompetenzordnung in Verbindung mit der Vergabe und Überprüfung von Ratings haben die Funktion, die Einhaltung der definierten Risikopolitik der Bank sicherzustellen. Diese wird aus der strategischen Ausrichtung der DePfa Gruppe abgeleitet und vom Vorstand

Kontrollfunktionen im Kreditrisikobereich



determiniert. Während der Laufzeit einer Finanzierung unterliegt ein Kreditengagement dann einer laufenden Überwachung. Abbildung „Kreditrisiko“ gibt einen Überblick über die konzernweit angewandten Kontrollverfahren im Bereich der Adressenausfallrisiken, die neben dem klassischen Kreditgeschäft (Immobilien-, Infrastruktur- und Staatsfinanzierung) auch aus Bonitätsrisiken aus Treasury-Geschäften bestehen.

Marktrisiken werden in der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG von den Treasury-Einheiten übernommen, die Koordination erfolgt in der Zentrale in Wiesbaden. Die Messung und Überwachung der täglichen Marktrisikoposition der Bank obliegen dem Konzernstab Risikokontrolle.

Die organisatorischen Zuständigkeiten in der Risikoüberwachung sind in nachfolgender Übersicht zusammengefaßt:

Adressenausfallrisiken	Immobilien-geschäft	Kreditabteilungen
	Staatsfinanzierung	Länderlimitkomitee
	Treasury-Geschäfte/Derivate	Kreditrisikocontrolling, Correspondent Banking
	Länderrisiken	Länderlimitkomitee, Risikokontrolle
	Quantitative Risikomodellierung	Kreditrisikocontrolling
Marktpreisrisiken		Risikokontrolle
Liquiditätsrisiken		Treasury
Operative Risiken		Prozeßverantwortliche Einheiten, Chief Operating Office
Allgemeine Ordnungsmäßigkeit		Revision

2. Messung und Management der wesentlichen Risikoarten

2.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht man die Gefahr der Wertminderung und des teilweisen oder vollständigen Verlustes einer Forderung aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des Geschäftspartners. Die Forderung kann sowohl aus bilanzwirksamen (traditionelles Kreditgeschäft) als auch aus bilanzunwirksamen Geschäften (z.B. Kontrahentenrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten) entstanden sein. Während sich im traditionellen Kreditgeschäft

die Risiken aus der Bonität des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheiten begründen, liegen die Kontrahentenrisiken in der Gefahr der nicht vertragsmäßigen Erfüllung des Geschäftes durch den Kontrahenten und des daraus resultierenden Verlustes bei Neuabschluß eines Ersatzgeschäftes am Markt zu ungünstigeren Konditionen.

Bezogen auf die Kreditwürdigkeit des Geschäftspartners erfolgt eine Abgrenzung zwischen Bonitäts- und Länderrisiken. Dabei bezieht sich das Bonitätsrisiko auf die vertragsmäßige Erfüllung der Forderung durch den Geschäftspartner. Zur Einschätzung des Risikos eines teilweisen bzw. voll-

ständigen Forderungsverlustes werden innerhalb der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG für die Bereiche Immobilien- und Staatsfinanzierung sowie für Kontrahenten aus Treasury-Geschäften spezielle interne Ratingverfahren eingesetzt. Im Rahmen der Entwicklung eines Gesamtrisikosteuerungssystems werden die verschiedenen Ratingverfahren über eine Master Scale zusammengeführt. Im Gegensatz zu Bonitätsrisiken sind Länderrisiken von der individuellen Bonität des Geschäftspartners unabhängig. Länderrisiken beziehen sich auf die Gefahr, daß grenzüberschreitende Forderungen aufgrund übergeordneter, politischer und ökonomischer Entwicklungen (z.B. Devisenzwangsbewirtschaftung) nicht erfüllt werden dürfen. Das Länderrisiko überlagert somit die Bonität des ausländischen Geschäftspartners.

Vor den Marktpreis- und Betriebsrisiken bilden die Adressenausfallrisiken die wichtigste Risikokomponente innerhalb der Bank. Insbesondere auch vor dem Hintergrund von „Basel II“ bildet daher die effiziente Steuerung von Adressenausfallrisiken innerhalb der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG einen Schwerpunkt der Risikosteuerung.

Für die nachfolgende detailliertere Darstellung der Behandlung von Kreditrisiken im Konzern haben wir weitgehend eine an unseren Geschäftssparten orientierte Gliederung gewählt.

Staatsfinanzierung

In der Staatsfinanzierung der Pfandbriefbank werden als Kreditnehmer lediglich die Bundesrepublik Deutschland, die Bundesländer und die Staaten der Euro-Zone akzeptiert. Darüber hinaus werden gelegentlich Wertpapiere deutscher Landesbanken und nationaler wie internationaler Förderbanken erworben. Diese freiwillige Selbstbeschränkung auf erstklassige Bonitäten führt zu einem hervorragenden Risikoprofil.

Immobilienfinanzierung

Das Adressenausfallrisiko in der Immobilienfinanzierung beinhaltet das Bonitäts- und das Besicherungsrisiko. Das Bonitätsrisiko besteht in der Unsicherheit darüber, ob der Finanzierungspartner aufgrund der künftigen Entwicklung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse den vereinbarten Zins sowie die Rückzahlung des Kredites vollständig leisten können. Das Besicherungsrisiko resultiert aus der möglichen Verschlechterung bestellter Sicherheiten – in der Regel der finanzierten Immobilie – aus objektspezifischen oder marktinduzierten Gründen.

Zur Beherrschung dieser Risiken verfügt die Bank über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Dieses wird ergänzt durch das

Kreditrisikocontrolling als ein Bestandteil des für die Messung und Überwachung der Gesamtrisikoposition der Bank zuständigen Konzerncontrollings. Des weiteren finden Prüfungen durch die Kreditrevision statt.

Kreditentscheidungsprozeß

Im Privatkundengeschäft bietet der Einsatz eines Antragsscorings Entscheidungshilfe bei der Kreditvergabe. Im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft verwendet die Bank ein internes Ratingverfahren. Dieses Verfahren dient zum einen der objektiven und einheitlichen Kreditentscheidung, erleichtert zum anderen die systematische Risikoidentifizierung für die laufende Kreditüberwachung und die Portfolioanalyse. Das Rating bewertet nach einem Notensystem das Bonitätsrisiko, das Immobilienrisiko sowie ein mit der Immobilie verbundenes Fertigstellungs- und/oder Vermarktungsrisiko. Mit der frühzeitigen Einführung ihres auf die Besonderheiten des Immobilienfinanzierungsgeschäftes abgestellten Ratingsystems verfügt die Bank, insbesondere auch was die Datenhistorie angeht, über die zur Umsetzung der Baseler Anforderungen notwendige Basis.

Das **Bonitätsrating** wird unterstützt durch ein Analyseverfahren, das maschinell Bilanzkennzahlen ermittelt, deren Beurteilung zusammen mit qualitativen Faktoren

die Grundlage der Bonitätsbewertung bilden. Ergänzend werden von anerkannten Instituten ermittelte Branchenkennzahlen in die Bewertung einbezogen. Bei Kreditnehmern, die einem Konzern zugehören, werden die Bonitätsverhältnisse der Unternehmensgruppe, die Qualität des für diese herausgelegten Gesamtengagements sowie die an diesen Faktoren orientierte Angemessenheit des Gesamtgeschäftsumfangs mit der Unternehmensgruppe berücksichtigt. Entsprechend werden Kreditlimite zur Risikobegrenzung eingerichtet. Bei größeren vermieteten Immobilien erstreckt sich die Bonitätsprüfung darüber hinaus auch auf die Hauptmieter des Objektes deren nachhaltige wirtschaftliche Leistungskraft die Immobilie maßgeblich prägt.

Das **Objektrating** orientiert sich an dem Auslauf des Kredites zum Beleihungswert und der Höhe einer aus Mieten erzielten Objektrendite.

Die nachhaltige und aktuelle Werthaltigkeit der als Sicherheit gestellten Immobilie wird von nach Regionen und Immobilienarten spezialisierten Gutachtern ermittelt, die organisatorisch von den kreditentscheidenden Einheiten getrennt, eigenverantwortlich tätig sind. Bei Immobilienfinanzierungen im nichtdeutschen Raum werden externe Gutachter vor Ort mit der Wertermittlung betraut.

Bei Objekten mit **Fertigstellungs- und/oder Vermarktungsrisiken** werden Auszahlungsstand, Bau- und Vermarktungsfortschritt sowie Vermarktungserfolg und die daraus resultierende Rückzahlungsquote sowie die Wertentwicklung des finanzierten Objektes über ein DV-technisch gestütztes System laufend überwacht.

Die Kreditbetreuung ist zum einen nach Ländern spezialisiert, zum anderen für bestimmte gewerbliche Immobilientypen auf länderübergreifend arbeitende, hoch qualifizierte Einheiten mit hervorragendem Know-how rund um den jeweiligen Immobilientyp übertragen.

Besicherung

Per Jahresende 2000 liegt der volumengewichtete Risikoauslauf für das deutsche Immobilienfinanzierungsportfolio (performing loans) bei rund 78,75% des Beleihungswertes (im Durchschnitt ca. 10% unter dem Verkehrswert) und für das nicht-deutsche Immobilienfinanzierungsportfolio bei rund 68%. Schuldrechtliche, das Risiko senkende Zusatzsicherheiten sind in diesen Angaben nicht berücksichtigt.

Preisfindung

Die Preisgestaltung der Kredite erfolgt in Abhängigkeit vom zu übernehmenden Risiko. Insofern fließen neben den an der Kunden- und der Immobilienklassifizierung orientierten Standardrisikokosten auch die Eigenkapitalkosten in die Kalkulation der Finanzierungen ein.

Risikoteilung

Vor allem im großvolumigen Finanzierungsgeschäft von Gewerbeimmobilien betreibt die Bank zur Risikoteilung aktiv die Syndizierung von Krediten.

Volumensbegrenzungen hinsichtlich objektartenspezifischer Teilportfolien erreicht die Bank neben ihrem Syndizierungsgeschäft durch Verbriefungsmaßnahmen. Verbriefungsmaßnahmen ermöglichen der Bank das einem Immobilienfinanzierungs(portfolio) innewohnende Risiko zu übertragen und gleichwohl sich die Kundenbeziehungen zu erhalten, also weiterhin ihren Marktzugang zu nutzen.

Überwachung

Die laufende Kreditüberwachung erfolgt anhand klassischer Frühwarnsysteme wie z.B. der Rückstandsüberwachung und

insbesondere im Rahmen eines DV-technisch unterstützten Monitoringprozesses. In diesem Prozeß, der das Kredit- und Objektmonitoring umfaßt, werden unter bestimmte Größen- und Risikokriterien fallende Finanzierungen periodisch anhand zahlreicher Bonitäts- und objektbezogener Kennzahlen im Zeitreihenvergleich auf eine Abweichung des Ist-Verlaufs von dem bei der Kreditentscheidung zugrunde gelegten Planverlauf hin analysiert und das Rating entsprechend angepasst. Bei einem Downgrading wird das Engagement zur weiteren zeitnahen Beobachtung auf eine Watch-List gesetzt.

Auffällig gewordene Kredite werden volumensabhängig durch Kreditkomitees beraten oder hinsichtlich ihres Risikogehaltes durch eine eigens zu diesem Zweck eingerichtete Task Force analysiert, die auch die erforderlichen ausfallvermeidenden oder zumindest ausfallmindernden Schritte vorgibt. Im Falle einer markanten negativen Abweichung werden die Kredite der intensiven Betreuung durch Spezialisten überantwortet.

Reporting

Über die Entwicklung des Immobilienfinanzierungsportfolios und dessen Risikogehalts wird der Vorstand periodisch durch einen Management-Report unterrichtet. Ergänzt wird der Management-Report

durch turnusmäßige Berichte an den Aufsichtsrat.

Der Management-Report analysiert die Streuung des Portfolios nach Ländern, Regionen, Immobilientypen, Kundensparten, Größen- und Risikoklassen und zeigt unter anderem die Entstehung von Klumpenrisiken auf. Er dient damit als eine Grundlage zur risikodiversifizierenden und –begrenzenden Steuerung des Gesamtportfolios und der Ausrichtung von Teilportfolien.

So hat die Bank im Laufe der letzten fünf Jahre durch Ausbau ihres nichtdeutschen Immobilienfinanzierungsgeschäftes risikoorientiert eine zunehmend breitere geographische Verteilung in sämtlichen gewerblichen Teilportfolien umgesetzt.

Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken des Immobilienfinanzierungsgeschäfts werden nach bank-einheitlichen Maßstäben dem potentiellen Ausfall angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken werden auf Grundlage der ausgewerteten Migrationen nach US-GAAP innerhalb der Risikoklassen vorgenommen.

Adressenausfallrisiken aus Treasury-Geschäften

Bei den Treasury-Geschäften der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG handelt es sich um Wertpapiergeschäfte, Geldmarktgeschäfte und Derivate, die ausschließlich mit Bank-Kontrahenten abgeschlossen werden.

Die Höhe des Kreditrisikos aus Treasury-Geschäften ist abhängig von der Struktur des jeweiligen Geschäftes. Während bei den hier betrachteten bilanziellen Instrumenten das Kreditexposure durch ihren gegenwärtigen Marktwert gegeben ist, ist das Kreditrisiko der derivativen Finanzinstrumente mit der Höhe der „potentiellen Kosten“ anzusetzen, die bedingt durch den möglichen Ausfall eines Geschäftspartners und der damit verbundenen Notwendigkeit, ein Ersatzgeschäft abzuschließen, entstehen können.

Zur Überwachung der Adressenausfallrisiken aus Treasury-Geschäften verfügt die DePfa Gruppe über ein konzernweites Limitsystem. Im Rahmen dieses Limitsystems wurden interne Ratingklassen definiert. Abhängig von der Eingruppierung des jeweiligen Kontrahenten in eine interne Ratingklasse ist die maximale Höhe der Limitvergabe – abgestuft nach Ratingklassen – festgelegt. Die Eingruppierung von Adressenrisiken in interne Rating-

klassen erfolgt aufgrund von Eigenanalysen, Jahresabschlußdaten, externen Ratinginformationen, sowie Expertenanalysen. Die Überwachung der Einhaltung der Limite wird durch den Bereich Correspondent Banking gewährleistet.

Innerhalb der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG ist das Treasury-Geschäft auf Adressen mit erstklassiger Bonität ausgerichtet.

Länderrisiken

Länderrisiken sind grundsätzlich zu definieren als die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und politischen Ereignisse, die Einfluß auf die Erfüllung jeglicher Ansprüche aus grenzüberschreitenden Finanztransaktionen haben.

Das Länderlimitkomitee (LLK) der Gruppe hat alle Länder, die für das Geschäft des DePfa-Konzerns in Frage kommen, in sechs Bonitätskategorien von „erstklassig“ bis „stark eingeschränkt“ unterteilt und jedem Land ein in Euro ausgedrücktes Landeslimit zugeteilt. Ergänzend hierzu wurden neben den Einzellimiten sogenannte Gruppenlimite (nach Bonitätsgruppen getrennt) festgelegt, die die Risiken aus mehreren Ländern einer Bonitätsstufe zusammengenommen eingrenzen.

Basis für die bonitätsmäßige Untergliederung der einzelnen Länder sind die Wirtschaftsdaten der Länder, hauseigene Länderanalysen sowie die Bewertungen seitens der internationalen Ratingagenturen.

Genehmigt werden sämtliche Länderbewertungen und die einzelnen Limitvergaben durch den Gesamtvorstand. Die Überwachung der Ausnutzung der Länderlimite erfolgt zeitnah durch der Konzernstab Risikokontrolle.

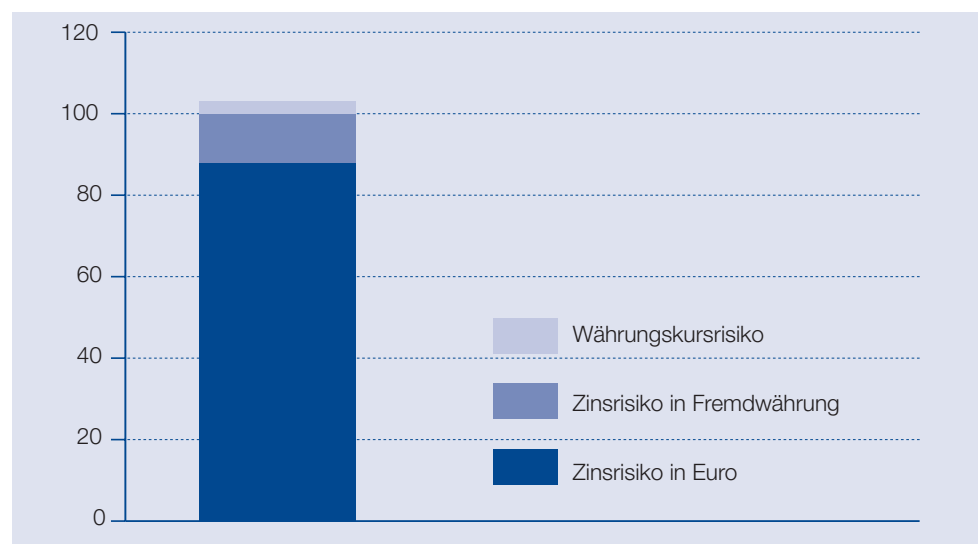
2.2 Marktpreisrisiken

Aufgrund der spezifischen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG kommt den verschiede-

nen Marktpreisrisiken in unserem Hause unterschiedliche Bedeutung zu. Es überwiegen Zinsrisiken im Rahmen der Staats- und Immobilienfinanzierung, während Währungsrisiken eine nur sehr untergeordnete Rolle spielen.

Zur Quantifizierung und Steuerung der Marktpreisrisiken wird in der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG täglich ein Value-at-Risk (VaR) nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz ermittelt. Diese allgemein anerkannte statistische Methode mißt den möglichen zukünftigen Wertverlust von Finanzinstrumenten in einer vorgegebenen Zeitperiode, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% nicht überschritten wird. Die vorgegebene Zeitperiode (Haltedauer der Positionen) von 20 Tagen wurde in der

VaR (in Mio €) zum Jahresultimo 2000



Vergangenheit gegenüber den BIZ Parametern (10 Tage) bewußt länger festgelegt. Mit dieser in bezug auf etwaige Neutralisierungsmöglichkeiten von Positionen sehr vorsichtigen Annahme finden die spezifischen Aktivitäten eines Hypothekenbankinstituts bzw. Nichthandelshauses auch in der Risikoanalyse Beachtung.

Als weiteres Spezifikum wird in der DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG die Gesamtheit der geschäftlichen Aktivitäten in die Value-at-Risk Berechnungen einbezogen, so daß die Risikoposition der Gesamtbank dargestellt wird, d. h. daß neben dem reinen Zinsgeschäft auch alle anderen Positionen der Bilanz berücksichtigt werden.

Auch bei der Festlegung der Limite zur Begrenzung der Marktpreisrisiken wählten wir einen besonderen Ansatz. Wir favorisieren ein barwertorientiertes und damit dynamisches Limit. Es ergibt sich aus folgender Rechnung:

**Barwert des Zinsgeschäftes
+ Buchwert des Nichtzinsgeschäftes**

**Unternehmensbarwert
./. Eigenkapital
./. Geplanter Mindesterfolg der
nächsten 4 Jahre**

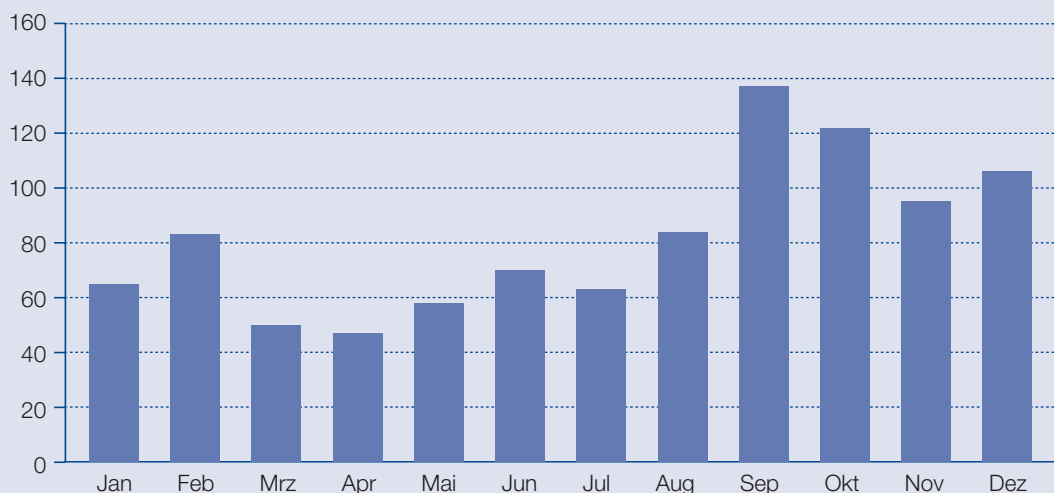
Risikobarwert

**Value-at-Risk-Limit:
40 % vom Risikobarwert**

Im täglich neu ermittelten Barwert des Zinsgeschäftes spiegeln sich neben den Erfolgen des Neugeschäftes auch die Bewertungsänderungen sämtlicher Vermögenswerte der Bank wider, die sich aufgrund von Schwankungen der Marktparameter ergeben (z.B. Zinskurvenveränderungen, Volatilitätsveränderungen, Wechselkursverschiebungen). Über die laufende Adjustierung des Risikobarwerts findet automatisch eine Anpassung der Risikotragfähigkeit und damit des Risikolimits an die neuen Gegebenheiten statt, wobei nur ein Bruchteil des Risikobarwerts vom Gesamtvorstand letztendlich als Value-at-Risk Limit freigegeben ist.

Die zur Berechnung des Value-at-Risk benötigten Volatilitäten und Korrelationen ermittelt die Risikokontrolle aus Qualitätssicherungsgründen auf der Basis von Marktdaten selbst. Die in der Berechnung verwendeten statistischen Parameter verschiedener Märkte werden erst nach eingehender Prüfung angesetzt. Durch ein regelmäßiges Backtesting wird die Validität der Berechnungsmethode für das Value-at-Risk überprüft. Dabei werden die Gewinne und Verluste aus den tatsächlichen Marktveränderungen mit den anhand des Value-at-Risk Verfahrens prognostizierten Werten verglichen (500 Tage Basis). Für das Jahr 2000 zeigte sich, daß die in der Bank durchgeführten Value-at-Risk Berechnungen die Marktrisiken nicht unterschätzt

VaR (in Mio €) im Jahresverlauf (jeweils zum Monatsultimo)



hatten. Extreme Marktbewegungen werden zudem durch Worst Case Szenarien simuliert. Auch diese Berechnungen lieferten befriedigende Ergebnisse.

Über die Höhe und Auslastung des Limits der Bank sowie die Entwicklung der Barwerte erhält der Vorstand täglich Informationen. Zusätzlich zur VaR-Aufteilung nach Risikofaktoren (Währung, Zins je Währung und Laufzeit) wird gleichzeitig der Basis Point Value angezeigt, um auch so die Sensitivität der Positionen in einzelnen Laufzeiten zu visualisieren. Außerdem liefert noch die Zinsbindungsbilanz in Monatschritten Auskunft über die Aktiv- und Passivüberhänge der nächsten 15 Jahre.

Diese Analysen werden auch zu Hilfe genommen, um bedarfsweise verschiedene Simulationsrechnungen zur Risiko- bzw. Ertragsermittlung durchzuführen. Mittels getroffener Annahmen können mögliche Verluste aus extremen bzw. möglichen Marktbewegungen, beispielsweise durch beliebig variiere Veränderungen der Zinsstrukturkurven, oder auch durch geplante Neugeschäftsabschlüsse, im Vorhinein quantifiziert werden. Diese Möglichkeiten bietet die VaR-Methode nicht. Deshalb ist die Szenarioanalyse ein wichtiges Element bei der Überwachung der Marktpreisrisiken.

Aufgrund der bereits praktizierten komplexen Überwachung der Marktpreisrisiken ist

die ab April 2001 vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen geforderte neue Meldepflicht von Zinsänderungsrisiken im Hypothekenbankbereich für die DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG problemlos möglich. Gefordert ist die monatliche Angabe einer Risikokennzahl, die die Barwertveränderungen bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte zum haftenden Eigenkapital nach § 10 KWG ins Verhältnis setzt. Sollte dieser Wert 10 % übersteigen, so ist vorgesehen, daß zur näheren Untersuchung der Risikosituation des Instituts weitere Informationen vom Aufsichtsamt abgefordert werden. Die nach Bekanntgabe der Neuerung im Oktober 2000 durchgeführte erste Modellrechnung für den laufenden Monat lieferte indes, wie gefordert, einen Risikowert unterhalb dieser Marke.

Es obliegt dem Konzernstab Risikokontrolle, die angewandten Meßverfahren zu konzipieren und laufend zu verifizieren sowie die Einhaltung der von der Geschäftsleitung gesetzten Limite zu kontrollieren. Dabei wird der Wahrnehmung einer gewissenhaften und umfassenden Risikoüberwachung in der Bank großes Gewicht beigemessen, da auch die ordnungsgemäße Erfüllung dieser Aufgabe für das Erreichen der ambitionierten Ertrags- und Wachstumsziele der Bank wichtige Voraussetzung ist.

2.3 Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, daß gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können.

Es ist die Aufgabe des Liquiditätsmanagements, die Aufnahme und Anlage von Geldern so zu steuern, daß möglichst effiziente und ertragsoptimale Ergebnisse erzielt werden. Dabei betreibt die DePfa Gruppe ein konzernübergreifendes Liquiditätsmanagement, das alle relevanten Einheiten integriert. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit im Konzern und dessen Einheiten zu gewährleisten, ermittelt die Treasury Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen. Zur Sicherung der Liquidität in lokalen Währungen werden umfangreiche liquide Wertpapierbestände gehalten. Die Liquiditätskennziffern des neu gefaßten Grundsatzes II wurden eingehalten.

2.4 Operative Risiken

Mit dem Begriff operatives Risiko werden all diejenigen potentiell auftretenden direkten oder indirekten Risiken bezeichnet, die durch inadäquate oder versagende interne Prozesse, Systeme und Kontrollen, durch mangelndes Wissen und Fehlverhalten von Personen oder durch das Auftreten externer Ereignisse, wie Erdbeben, Unfälle, kriminelle

Anschläge aber auch Regulierung etc., bedingt sind. Diese Definition schließt insbesondere auch die rechtlichen Risiken mit ein, denen die Bank ausgesetzt ist.

Um der zunehmenden Bedeutung der operativen Risiken im Bankgeschäft gerecht zu werden, haben wir damit begonnen, – auch mit Blick auf die zu erwartenden aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Kapitalunterlegung von operativen Risiken – zusätzlich zu den bisherigen kontroll-, ablauf- und aufbauorganisatorischen Maßnahmen ein System zur qualitativen und quantitativen Erfassung operativer Risiken zu entwickeln. Wesentliche Elemente dieses Systems sind die Definition und Beobachtung von qualitativen Indikatoren zur Früherkennung von Problemen und Schwachstellen in unseren Prozessabläufen und die Erfassung von durch operative Schwächen verursachten Verlustdaten. Dieses Meß- und Beobachtungssystem gibt zum einen den Prozeßverantwortlichen ein Instrument zur risiko- und kosteneffizienten Steuerung ihrer Prozesse an die Hand, zum anderen werden wir mit diesen Informationen unser Management-Informationssystem um einen operational risk monitor zur unabhängigen kontinuierlichen Kontrolle dieser Risiken erweitern.

Organisatorisch liegt das Management operativer Risiken beim Chief Operating Office mit bereichsübergreifender koordinierender

und qualitätssichernder Verantwortung für Prozesse und Daten sowie in den operativen Bereichen selbst. Der operational risk monitor wird nach Fertigstellung in die Verantwortung des Risiko-Controllings integriert werden. Ergänzt und vervollständigt werden unsere Kontrollmechanismen durch die Arbeit der Revision.

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Notfallplanung. Um mögliche Notfälle oder gar Ausfälle im IT-Bereich auszuschließen, arbeiten wir unter anderem mit duplizierten und vernetzten Systemen und Datenbanken, die in unseren Standorten untergebracht sind. Fällt ein Element in diesem Daten- und Rechnerverbund aus, so übernehmen die anderen Verbundkomponenten dessen Funktion. Dies erlaubt einen unterbrechungsfreien 24-Stundenbetrieb über das ganze Jahr. Ergänzt werden diese technischen Maßnahmen durch Notfallpläne für die einzelnen operativen Bereiche. In einem fortlaufenden Prozess werden für unterschiedliche als möglich erachtete Notfallszenarien Handlungsschemata entwickelt, überprüft und verbessert. Dies soll unsere kontinuierliche Geschäftsfähigkeit garantieren.

3. Risikomanagement als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung

Die konsistente Verbindung von Risiko- und Ertragsmanagement ist ein zentrales Merkmal der Gesamtbanksteuerung in der DePfa Gruppe. Dem liegt die Überlegung zugrunde, daß nicht die bloße Vermeidung, sondern vielmehr die Beherrschung von Risiken unter dem Primat der Rentabilität für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank maßgeblich ist. Zu diesem Zweck werden bestehende und potentielle neue Geschäfte anhand der risikoadjustierten Eigenkapitalrendite auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft. Diese Kennziffer setzt den Ergebnisbeitrag von Finanzgeschäften in Relation zum Eigenkapital, das erforderlich ist, um die mit den Geschäften verbundenen Risiken abzusichern. Auf diese Weise wird erreicht, daß Risikopositionen nur soweit eingegangen bzw. gehalten werden, wie dies unter Rentabilitäts Gesichtspunkten opportun ist.

Die Höhe des konzernintern allokierten Eigenkapitals orientiert sich an den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften (Grundsatz I) sowie an ergänzenden Regeln. Deren Ausgestaltung ist als sehr konservativ zu werten. So werden zum Beispiel auch Kredite an öffentliche Hände, die aufsichtsrechtlich nicht mit Eigenkapital unterlegt werden müssen, mit einem fiktiven

Anrechnungssatz auf die Risikoaktiva i.H.v. 5% belegt. Darüber hinaus wird auch für Marktpreisrisiken des Anlagebuchs Eigenkapital auf Basis des Value-at-Risk (VaR)-Limits allokiert.

Im Zuge der Vorbereitungen auf die neuen Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht („Basel II“) wird derzeit intensiv am Aufbau interner Kreditrisikomodelle gearbeitet. Sobald diese implementiert sind, wird es möglich sein, die Allokation von Eigenkapital orientiert am internen Rating genauer an die ökonomischen Risiken anzupassen.

Die Inanspruchnahme von Eigenkapital sowie die risikoadjustierten Renditen der einzelnen Geschäftsfelder werden vom Konzerncontrolling quartalsweise ermittelt und in der Segmentberichterstattung publiziert. Die Integration von Ertrags- und Risikomanagement bildet eine entscheidende Grundlage zur gezielten wertorientierten Ressourcensteuerung.

Jahresbilanz zum 31.12.2000

der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden

Aktivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		340.045		533
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>102.623.971</u>		10.476
darunter			102.964.016	11.009
bei der Deutschen Bundesbank				
101.502.603 €				
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnoten- banken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		202.955.481		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
refinanzierbar 0 €				
b) Wechsel		<u>0</u>		0
darunter:			202.955.481	0
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 €				
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		8.006		50
b) Kommunalkredite		6.921.513.767		8.859.858
c) andere Forderungen		<u>18.516.049.771</u>		14.620.992
darunter:			25.437.571.544	23.480.900
täglich fällig 3.084.830.110 €				
gegen Beleihung von Wertpapieren 0 €				
4. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		13.670.586.061		13.296.654
b) Kommunalkredite		42.349.098.202		45.506.458
c) andere Forderungen		<u>110.528.511</u>		171.926
darunter:			56.130.212.774	58.975.038
gegen Beleihung von Wertpapieren 32.151.243 €				

Passivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		317.711.225		317.419
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		312.244.180		373.171
c) andere Verbindlichkeiten		<u>30.905.921.195</u>		29.884.619
darunter:			31.535.876.600	30.575.209
täglich fällig 2.108.784.572 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe 2.556.459 € und öffentliche Namenspfandbriefe 7.669.378 €				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.865.543.870		1.897.780
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		3.013.772.485		3.322.441
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	3.920.842			4.756
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	<u>484.939</u>			537
		4.405.781		5.293
d) andere Verbindlichkeiten		<u>2.532.567.941</u>		2.218.212
darunter:			7.416.290.077	7.443.726
täglich fällig 147.620.700 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namens- pfandbriefe 17.617.214 € und öffentliche Namens- pfandbriefe 95.611.582 €				

Aktivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €				
ab) von anderen Emittenten	0			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €		0		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	20.305.119.391			17.602.335
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 9.770.659.324 €				
bb) von anderen Emittenten	789.341.865			801.872
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 638.977.035 €		21.094.461.256		18.404.207
c) eigene Schuldverschreibungen	690.471.397			678.199
Nennbetrag 683.089.912 €		21.784.932.653		19.082.406
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			430.948	0
7. Beteiligungen			1.110.098	1.108
darunter:				
an Kreditinstituten 0 €				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			901.043.946	867.027
darunter:				
an Kreditinstituten 694.712.459 €				

Passivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	2.932.808.346			3.166.116
ab) öffentliche Pfandbriefe	54.302.993.183			55.395.854
ac) sonstige Schuldverschreibungen	<u>4.533.665.599</u>			3.110.611
		61.769.467.128		61.672.581
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	<u>1.259.205.141</u>			223.914
darunter:			63.028.672.269	61.896.495
Geldmarktpapiere 1.259.205.141 €				
4. Treuhandverbindlichkeiten			494.729.640	565.466
darunter:				
Treuhandkredite 373.757.981 €				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			259.888.208	316.588
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	227.269.030			252.256
b) andere	<u>428.662.430</u>			377.099
			655.931.460	629.355
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41.480.514			37.510
b) Steuerrückstellungen	74.994.166			155.531
c) andere Rückstellungen	<u>63.964.429</u>			43.359
			180.439.109	236.400
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			7.183.345	9.578
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			278.029.729	228.020

Aktivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
9. Treuhandvermögen			494.729.640	565.466
darunter:				
Treuhandkredite 373.757.981 €				
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			45.303.366	46.406
11. Immaterielle Anlagewerte			0	0
12. Sachanlagen			55.786.644	38.226
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0	0
darunter:				
eingefordert				
14. Eigene Aktien oder Anteile			0	512
15. Sonstige Vermögensgegenstände			154.671.869	137.488
16. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	456.097.102			420.648
b) andere	<u>260.815.827</u>			311.692
			716.912.929	732.340
17. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0	0
Summe der Aktiva			106.028.625.908	103.937.926

Passivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
10. Genußrechtskapital			925.491.864	794.995
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig 0 €				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0	0
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		108.000.000		108.000
b) Kapitalrücklage		416.093.607		416.094
c) Gewinnrücklagen				
ca) Rücklage für eigene Anteile		0		512
cb) andere Gewinnrücklagen		<u>682.000.000</u>		657.488
		682.000.000		658.000
d) Bilanzgewinn		<u>40.000.000</u>		60.000
			1.246.093.607	1.242.094
Summe der Passiva			106.028.625.908	103.937.926
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften				
und Gewährleistungsverträgen			309.812.440	332.213
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			1.286.920.168	1.658.449

Gewinn- und Verlustrechnung

der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2000

Aufwendungen

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
1. Zinsaufwendungen			4.957.260.370	4.541.239
2. Provisionsaufwendungen			14.803.324	11.347
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	50.293.443			28.654
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.096.994			9.998
darunter: für Altersversorgung 8.134.739 €		63.390.437		38.652
b) andere Verwaltungsaufwendungen		45.164.588		42.485
			108.555.025	81.137
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.795.151	6.391
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			23.960.205	10.721
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			89.106.310	84.179
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			9.457.970	0
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			29.796.671	3.701
10. Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			0	9.578
11. Außerordentliche Aufwendungen			10.000.000	0
12. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.820.390	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	80.182
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			262.418	1.148
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne			0	0
15. Jahresüberschuß			40.000.000	90.594
Summe der Aufwendungen			5.273.177.054	4.920.217
1. Jahresüberschuß			40.000.000	90.594
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Rücklage für eigene Anteile		0		512
b) in andere Gewinnrücklagen		0		30.082
			0	30.594
3. Bilanzgewinn			40.000.000	60.000

Erträge

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		4.010.922.831		3.861.325
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<u>1.110.766.964</u>		958.852
			5.121.689.795	4.820.177
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				
b) Beteiligungen		1.079.429		573
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>54.744.872</u>		20.164
			55.824.301	20.737
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnab- führungsverträgen			0	0
4. Provisionserträge			29.583.897	26.254
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			0	0
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0	0
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0	1
8. Sonstige betriebliche Erträge			63.684.613	53.048
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			2.394.448	0
10. Außerordentliche Erträge			0	0
11. Erträge aus Verlustübernahme			0	0
12. Jahresfehlbetrag			0	0
Summe der Erträge			5.273.177.054	4.920.217

Anhang

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2000 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes, des Hypothekendarlehenbankgesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt. Darüber hinaus fanden die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Anwendung. Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften Zusatzangaben zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich sind, wurden diese grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist gem. § 340e Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken sowie Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve bzw. dem Anlagevermögen zugeordnet und werden unter Berücksichtigung von Kurssicherungsinstrumenten nach dem strengen Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 2 HGB) bzw. nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. Anfallende Agio- bzw. Disagjobeträge werden laufzeitgerecht aufgelöst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Abschlußstichtag angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Ziff. 11 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden (HRB 7523) hinterlegt; sie kann auch bei der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG direkt bezogen werden.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit steuerlich zulässig, wurde dabei degressiv abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Zerobonds sind mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 6% ermittelten Teilwert auf der Grundlagen der von Heubeck herausgegebenen Richttafeln 1998 bemessen. Die sich zu den Richttafeln 1983 ergebende Bewertungsdifferenz wurde in Höhe von einem Viertel des Zugangsbetrages im Jahresabschluß 2000 erfolgswirksam berücksichtigt.

Die außerbilanziellen Finanzinstrumente und die dazugehörigen abgesicherten Geschäfte wurden im zulässigen Umfang als Bewertungseinheit betrachtet. Bei zinsbezogenen Geschäften wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung von Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Schulden und nicht abgewickelten Termingeschäften erfolgte nach § 340h HGB; von dem Bewertungswahlrecht nach § 340h Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Für Devisentermingeschäfte werden die Kassa-Basiskurse und die Swappunkte jeweils gesondert erfaßt, Swaperträge und -aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitenspiegel

Bilanzposten	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	im Folge- jahr fällig werdend	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	mit unbe- stimmter Laufzeit
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	13.410,4	6.749,5		3.791,8	1.485,9	–
Forderungen an Kunden	1.742,1	4.475,6		31.358,7	18.553,8	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	2.114,6	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.809,5	5.617,7		3.486,1	622,6	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	3,9	0,5		–	–	–
begebene Pfandbriefe und andere Verbindlichkeiten	1.893,4	234,2		2.977,1	2.307,2	–
Verbriefte Verbindlichkeiten						
begebene Schuldverschreibungen	–	–	6.103,4	–	–	–
andere verbiefte Verbindlichkeiten	–	–	1.972,4	–	–	–

Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen/Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	an/gegenüber verbundenen Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2000	1999	2000	1999
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	3.999,7	11.060,9	–	–
Forderungen an Kunden	717,0	754,9	0,1	66,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,3	45,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.178,4	7.692,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41,8	31,2	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	70,4	261,4	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	16,3	–	–	–

Börsenfähige Wertpapiere

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert
	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.655,0	21.655,0	–
Beteiligungen	1,0	–	1,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	202,7	–	202,7

Der Betrag der börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden, beläuft sich auf Mio € 2.760,4.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2000 ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sachanlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude
	T €	T €	T €	T €	T €
Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2000	2.750.273	1.878	882.637	36.442	65.753
Zugänge	2.591.214	2	52.668	5.912	17.340
Abgänge	1.340.387	–	10.494	1.033	104
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abschreibungen (kumuliert)	–	770	23.767	32.156	36.368
Buchwert 31.12.2000	4.001.107	1.110	901.044	9.165	46.621
Buchwert 31.12.1999	2.750.273	1.108	867.027	7.979	30.247
Abschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	9.458	4.774	1.021

Der Gesamtbetrag der für eigene Tätigkeiten genutzten Grundstücke und Bauten beträgt T € 19.180.

Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Gesamtbeträge sind den Posten des Bilanzformblatts wie folgt zuzuordnen:

	Mio €
Treuhandvermögen	
Forderungen an Kreditinstitute	1,8
Forderungen an Kunden	371,9
Sonstige Vermögensgegenstände	121,0
Treuhandverbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	359,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	135,4

Sonstige Vermögensgegenstände

In der mit 154,7 Mio € ausgewiesenen Position sind neben den nicht bankgeschäftlichen Forderungen und Verrechnungskonten zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude sowie Forderungen an verbundene Unternehmen aus Dienstleistungen von Bedeutung.

Rechnungsabgrenzungsposten

	Mio €
Aktiva	
Disagio aus Schuldverschreibungen	406,3
Agio aus Forderungen	49,8
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	
	456,1
Passiva	
Agio aus Schuldverschreibungen	61,3
Disagio aus Forderungen	166,0
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	
	227,3

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr 1,7 Mio €) enthalten.

In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31.12.2000 betrug der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von Repo-Geschäften verpensionierten Wertpapiere Mio € 1.128,4; zudem wurden Offenmarktkredite in Höhe von 2.221,1 Mio € bei der Deutschen Bundesbank aufgenommen, die durch einen Dispositionsbestand an Wertpapieren gesichert sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

In der mit 259,9 Mio € ausgewiesenen Position sind als wesentliche Posten Abgrenzungsbeträge aus Finanzderivaten sowie Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen enthalten.

Rückstellungen für latente Steuern

Mio €	31.12.2000	31.12.1999
	35,3	45,8

Nachrangige Verbindlichkeiten

Das Nachrangkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Nominalbetrag (Mio €)	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
102,8	DM	8,00	15.10.2002
54,9	DM	7,75	15.10.2002
52,9	DM	7,25	07.01.2003
10,3	DM	6,75	10.02.2003
50,0	DM	6,46	30.06.2025

Die in den Anleihen verbrieften nachrangigen Kapital- und Zinsforderungen sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuerstatten. Die Aufrechnung der Forderungen aus den Anleihen gegen Forderungen der Schuldnerin ist ausgeschlossen. Ein Kündigungsrecht besteht weder für den Gläubiger noch für die Schuldnerin.

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 18.900 T € .

Sonderposten mit Rücklageanteil

Aufgrund der Neuregelung zur Wertaufholung (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 EStG) durch das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 sind im Vorjahr Buchgewinne entstanden. Die Bank hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Buchgewinne über fünf Jahre zu verteilen. Daher hat sie im Vorjahr vier Fünftel der Buchgewinne dem Sonderposten mit Rücklageanteil zugeführt. Dieser wurde im Berichtsjahr um ein Viertel aufgelöst.

Genußrechtskapital

Bei der Bank besteht ein Genußrechtskapital in Höhe von insgesamt 863,4 Mio € , von dem 102,3 Mio € in 1986, 255,6 Mio € in 1994, 383,5 Mio € in 1996 sowie 45,0 Mio € und Mio € 77,0 in 2000 begeben wurden. Das Genußrechtsverhältnis endet am 31. Dezember 2010, am 31. Dezember 2008, am 31. Dezember 2011, am 31. Dezember 2009 bzw. am 31. Dezember 2014. Die Genußscheine sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung bzw. zum geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG betrug am 31.12.2000 108,0 Mio €. Es ist eingeteilt in 36.000.000 Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Beschlußjahr	Ursprünglicher Betrag €	Verwendung im Berichtsjahr €	Noch vorhandener Betrag €	Befristung	Bemerkung
1997	12.782.297,03	–	12.782.297,03	25.06.2002	genehmigtes Kapital I
1997	12.782.297,03	–	12.782.297,03	25.06.2002	genehmigtes Kapital II; teilweiser Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre möglich
1997	20.451.675,25	–	20.451.675,25	25.06.2002	genehmigtes Kapital III; Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre bei Sachkapitalerhöhung zum Beteiligungserwerb möglich

Bedingtes Kapital

Beschlußjahr	Ursprünglicher Betrag Mio €	Verwendung im Berichtsjahr Mio €	Noch vorhandener Betrag Mio €	Befristung	Bemerkung
1999	12,0	–	12,0	–	siehe unten

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen, die bis zum 16. Juni 2004 von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG begeben werden. Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen darf einen Nominalbetrag von 600,0 Mio € bzw. im Falle der Begebung niedrig verzinslicher oder nicht laufend verzinsten langlaufender Schuldverschreibungen einen Nominalbetrag von 2.000 Mio € nicht überschreiten. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch, bis zum entsprechenden Gegenwert in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist von der Hauptversammlung am 20. Juni 2000 ermächtigt worden, bis zum 19. Dezember 2001 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien gemäß § 71

Abs. 1 Nr. 7 AktG zu erwerben und zu verkaufen. Der Bestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5 % des Grundkapitals der Bank nicht übersteigen. Der niedrigste Gegenwert, zu dem jeweils eine Aktie erworben werden darf, wird auf den Schlußkurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Börsentag vor dem jeweiligen Erwerb abzüglich 10 % festgelegt, der höchste Gegenwert auf diesen durchschnittlichen Schlußkurs zuzüglich 10 %.

Außerdem wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2001 eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten), bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlußkurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils dem Erwerb oder der Verpflichtung zum Erwerb vorangegangenen drei Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ein Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

Rücklagen

Die Rücklagen der Bank haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile	andere Gewinnrücklagen
	T €	T €	T €
Ausweis am 31.12.1999	416.094	512	657.488
Auflösung der Rücklage für eigene Anteile	–	–512	512
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 1999 durch die Hauptversammlung	–	–	24.000
	416.094	–	682.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuß 2000 durch Vorstand und Aufsichtsrat	–	–	–
Ausweis am 31.12.2000	416.094	–	682.000

Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im wesentlichen um Kreditbürgschaften.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen von insgesamt 1.286,9 Mio € betreffen ausschließlich die Zusagen von Hypothekendarlehen.

Fremdwährungsposition

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 22.040 Mio €, die Schulden in Fremdwährung betragen 19.899 Mio €. Der Differenzbetrag wurde nahezu vollständig durch Devisentermingeschäfte und Währungsswaps abgesichert.

Marktrisikobehaftete Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Geschäfte:

Mio €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Adressen- risiko
	< = 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		
Zins- und Währungsswaps	12.989	31.762	49.519	94.270	1.926
Zins-Futures und Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0
Gekaufte Zinsoptionen	540	0	2.118	2.659	4
Verkaufte Zinsoptionen	96	1.110	2.608	3.813	0
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte	5.211	0	0	5.211	126
Insgesamt	18.836	32.872	54.245	105.953	2.056

Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft per 31.12.2000

Kontrahenten Art	Adressenrisiko Mio €
OECD Banken	2.049,0
OECD Finanzinstitute	6,9

Für die Ermittlung des Adressenrisikos wurden Wiederbeschaffungswerte zugrundegelegt, die nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen errechnet wurden.

Sämtliche Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken.

Haftungsverhältnisse

Die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG hat die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die ordnungsgemäße Zahlung von Kapital- und Zinsbeträgen für die von der DePfa Finance N.V., Amsterdam, emittierten Schuldverschreibungen übernommen. Bei der DePfa-Bank Europe plc, Dublin, und bei der DePfa-Bank France S.A., Paris, trägt sie dafür Sorge, daß diese ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken hat die DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG für die DePfa Bank AG BauBoden eine Freistellungserklärung nach § 5 Abs. 10 des Statuts für deren Einlagensicherungsfonds abgegeben.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf nicht voll eingezahlte Geschäftsanteile beliefen sich Ende 2000 auf 0,2 Mio €.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält insbesondere Aufwendungen für nicht bankgenutzte Immobilien sowie Nachzahlungszinsen für Steuern.

Außerordentliche Aufwendungen

In dieser Position werden die im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Gruppe anfallenden Aufwendungen ausgewiesen.

Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden im wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern ausgewiesen, die aufgrund der Körperschaftsteuersenkung vorzunehmen war. Außerdem wirkt sich hier die Körperschaftsteuererminderung auf die vorgeschlagenen Dividendenausschüttung von 36 Mio € aus.

Provisionserträge

Die Position enthält im wesentlichen Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft sowie Erträge aus dem Treuhandgeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Geschäftsbesorgung für Konzernunternehmen, Erstattungszinsen sowie Miet- und Grundstückserträge zu nennen.

Geographische Aufteilung der Erträge

Die – Zinserträge,
– laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,
Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
– Provisionserträge,
– sonstigen betrieblichen Erträge
verteilen sich nach den geographischen Regionen der Vertriebsstellen wie folgt:

	Mio €
Deutschland	5.142,0
übriges Europa	34,6
Japan	94,1

D. Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

Deckungsrechnung

A. Hypothekendarlehen	T €
Ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute	
Hypothekendarlehen	8
2. Forderungen an Kunden	
Hypothekendarlehen	4.990.607
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	–
Summe	4.990.615
Ersatzdeckung	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	–
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	219.995
Summe	219.995
Deckungswerte insgesamt	5.210.610
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	5.001.298
Überdeckung	209.312

B. Öffentliche Pfandbriefe

Ordentliche Deckung

1. Forderungen an Kreditinstitute	
Kommunaldarlehen	6.690.130
2. Forderungen an Kunden	
Kommunaldarlehen	36.843.253
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	13.452.911
Summe	56.986.294

Ersatzdeckung

1. andere Forderungen an Kreditinstitute	–
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	219.995
Summe	219.995
Deckungswerte insgesamt	56.986.294
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	55.469.081
Überdeckung	1.517.213

Deckungshypothesen

Am Bilanzstichtag waren zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen im Deckungsregister 35.888 Hypothesen mit einem Restkapital von 4.990.615 T € eingetragen. Die Aufgliederung des Deckungsbestandes stellt sich wie folgt dar:

T €	Anzahl	T €
bis 50	21.124	434.875
über 50 bis 500	13.716	1.653.187
über 500	1.048	2.902.553
Insgesamt	35.888	4.990.615

Gliederung nach Beleihungsgebieten

Inland	Anzahl	T €
Baden-Württemberg	2.269	397.108
Bayern	2.641	306.342
Berlin	2.212	816.618
Brandenburg	399	166.490
Bremen	454	92.698
Hamburg	1.103	230.454
Hessen	3.220	430.510
Mecklenburg-Vorpommern	287	77.970
Niedersachsen	3.655	331.526
Nordrhein-Westfalen	9.308	968.601
Rheinland-Pfalz	1.988	143.273
Saarland	567	57.264
Sachsen	1.620	314.165
Sachsen-Anhalt	628	123.032
Schleswig-Holstein	4.854	244.752
Thüringen	649	125.626
	35.854	4.826.429
Ausland		
Niederlande	32	146.160
Frankreich	2	18.027
Insgesamt	35.888	4.990.615

Gliederung nach Art der Objekte

Art der Objekte	Anzahl	T €
gewerblich genutzte Grundstücke	1.141	1.533.073
Wohnzwecken dienende Grundstücke	34.729	3.251.664
Bauplätze	2	6.646
unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten und sonstige	16	199.232
Insgesamt	35.888	4.990.615

Rückzahlungen im Hypothekengeschäft

Die Rückzahlungen des Geschäftsjahres teilen sich auf in

	T €
planmäßige Tilgungen	278.455
außerplanmäßige Tilgungen	1.469.636
insgesamt	1.748.091

Zinsrückstände aus Hypotheken

Die im Berichtsjahr aufgelaufenen Zinsrückstände betragen 3.000 T €. Hiervon entfallen auf Wohnzwecken dienende Objekte 1.440 T €, auf gewerblich genutzte Objekte 1.560 T €.

Zwangmaßnahmen

Am 31.12.2000 waren anhängig

	Zwangs- versteigerungen	Zwangs- verwaltungen	Zwangs- versteigerungen und Zwangs- verwaltungen	Anzahl der Fälle insgesamt	in 2000 durchge- führte Zwangs- versteigerungen
Wohnzwecken dienende Objekte	132	7	168	307	37
gewerblich genutzte Objekte	18	9	56	83	1
insgesamt	150	16	224	390	38

Zur Vermeidung von Verlusten an Hypotheken hat die Bank im Berichtsjahr zwei wohnwirtschaftlich genutzte Objekte sowie zwei unbebaute Grundstücke übernommen.

E. Sonstige Angaben

Organe der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG mit Angabe von Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gem. § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Gerhard Bruckermann, (Sprecher)

Konzernmandate

DePfa-Bank Europe plc

Chairman des Board of Directors

DePfa Capital Japan K.K.

Mitglied des Board of Directors

DePfa Investment Bank Ltd.

Mitglied des Board of Directors

DePfa USA Inc.

Chairman des Board of Directors

Sonstige Mandate

Karlsruher Rendite Beratungsgesellschaft für Vermögensanlagen GmbH

Mitglied des Beirats

Karl-Heinz Glauner, (Sprecher)

Konzernmandate

DePfa-Bank Europe plc

Mitglied des Board of Directors

DePfa-Bank France S.A.

Président du Conseil
d'Administration et
Président Directeur Général

DePfa Financial Service spol. s r.o.

Aufsichtsratsvorsitzender

DePfa Financial Service Polska sp. z o. o.

Aufsichtsratsvorsitzender

DePfa Partecipazioni S.p.A.

Präsident

DePfa Property Services BV

Mitglied des Aufsichtsrats

DePfa USA Inc.

Mitglied des Board of Directors

DePfa Hypotheken-Management GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hypotheken-Discount Vermittlungs GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Immo Consulting S.p.A.

Mitglied des Verwaltungsrats

Sonstige Mandate

Deutsche Interhotel Holding GmbH & Co. KG

Mitglied des Beirats

Entenial S.A.

Mitglied des Verwaltungsrates

Dr. Thomas M. Kolbeck

Konzernmandate

DePfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
DePfa-Bank France S.A.	Mitglied des Conseil d'Administration
DePfa Capital Japan K.K	Mitglied des Board of Directors
DePfa Investment Bank Ltd.	Chairman des Board of Directors
DePfa IT Services AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa USA Inc.	Mitglied des Board of Directors
Deutsche Structured Finance GmbH	Mitglied des Beirates

Michael A. Kremer (ab 01.02.2000)

Konzernmandate

Deutsche Structured Finance GmbH	Vorsitzender des Beirates
DePfa Bau-, Verwaltungs- und Controlling GmbH	Mitglied des Beirates
DePfa Immobilienmanagement AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa Property Services BV	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate

AVECO Holding GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
Deutsche Operating Leasing AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG	Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Peter Lammerskitten

Konzernmandate

Deutsche Bau- und Grundstücks-Aktiengesellschaft	Vorsitzender des Aufsichtsrats
BHG Gesellschaft zur Betreuung von Haus und Grundbesitz mbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa-Bank Europe plc	Mitglied des Board of Directors
DePfa Bau-, Verwaltungs- und Controlling GmbH	Vorsitzender des Beirates
DePfa-Bank France S.A.	stellv. Vorsitzender des Conseil d'Administration
DePfa Immobilien Management AG	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa Investment Bank Ltd.	Mitglied des Board of Directors
DePfa IT Services AG	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa USA Inc.	Mitglied des Board of Directors
IBS Innovative Banking Solutions AG	Mitglied des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate

burgbad AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
------------	--------------------------------

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Westphal, Vorsitzender

Minister a.D., Rechtsanwalt, Richter am Hamburgischen Verfassungsgericht

DePfa Bank AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Treugarant AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Jungheinrich Aktiengesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrats
Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co.	Mitglied des Verwaltungsrats

Christian Graf von Bassewitz, stellv. Vorsitzender

Persönlich haftender Gesellschafter der Bankhaus Lampe KG und Sprecher der Geschäftsleitung

Condor/Optima-Versicherungen	Vorsitzender der Aufsichtsräte
DePfa Bank AG	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G.	Mitglied des Aufsichtsrats
famila Handels-Zentralgesellschaft mbH & Co. KG	Mitglied des Aufsichtsrats
Universal-Investment-Gesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats
Lampebank International S.A.	Mitglied des Verwaltungsrats
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH	Mitglied des Beirats
Lampe Immobilien GmbH	Mitglied des Beirats

Reiner Wahl, stellv. Vorsitzender

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Prof. Dr. Dr. Ann Kristin Achleitner

Vorsitzende des Vorstandes des Instituts für Finanzmanagement an der European Business School e.V.

GermanIncubator – GI Ventures AG	Vorsitzende des Aufsichtsrats
Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG	Mitglied des Aufsichtsrats
thorborgnet GmbH & Co. KGaA	Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Richard Brantner

Bankvorstand a.D., Geschäftsführer der Gesellschaft für kommunale Altkredite und Sonderaufgaben der Währungsumstellung mbH

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DePfa-Bank Europe plc

Vice Chairman des Board of Directors

York-Detlef Bülow

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Wolfgang Fauter

Vorsitzender der Vorstände der Deutsche Ring Versicherungen

Deutscher Ring Bausparkasse AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Mitglied des Aufsichtsrats

ZEUS Service AG

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erwin Flieger (ab 20.06.2000)

Vorsitzender der Vorstände der Bayerischen Beamten Lebensversicherung a.G. und der BBV Holding AG

Bayerische Beamten Versicherung AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

BBV Krankenversicherung AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats

Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Friedrich-Adolf Jahn

Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Siegfried Just

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Thilo Köpfler (ab 20.06.2000)

Vorsitzender des Vorstandes der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG und der DePfa Bank AG a.D.

Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH	Vorsitzender des Verwaltungsrats
DePfa Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
TLG Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Jacques Lebhar

Président du Conseil d'Administration et Président-Directeur Général d'Entenial

DePfa Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats
ESL & Network SA	Membre du Conseil de Surveillance
ESL & Network (France) SAS	Membre du Conseil de Surveillance
La Mondiale Partenaire	Administrateur
Vauban Mobilisations Garanties	Membre du Conseil de Surveillance

Klaus Novatius

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Hans-Georg Poetzsch

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

CP-Medienwerbung AG	Mitglied des Aufsichtsrats
---------------------	----------------------------

Rudi Ditmar Runkel

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Rolf Schmid

Präsident der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

DePfa Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. John W.M. Simons (bis 20.06.2000)

Geschäftsführer der Bouwfonds Nederlandse Gemeenten a.D.

Copaco N.V.	Mitglied des Aufsichtsrats
Huybregts & Boldrik Bouw & Vastgoedgroep	Mitglied des Aufsichtsrats
MAB Groep B.V.	Mitglied des Aufsichtsrats
M.J. de Nijs en Zonen Holding B.V.	Mitglied des Aufsichtsrats
Orange European Property Fund	Mitglied des Aufsichtsrats
Orange Global Property Fund	Mitglied des Aufsichtsrats
Stichting NDR (Draf en Rensport)	Mitglied des Aufsichtsrats
SNS Renal Groep	Mitglied des Aufsichtsrats
Vesteda Management B.V. (Woonfonds ABP)	Mitglied des Aufsichtsrats

Jürgen Steinert (bis 28.02.2001)

Senator a.D.

Präsident a.D. des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V.

DePfa Bank AG (bis 28.02.2001)	Mitglied des Aufsichtsrats
GdW Revision AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hammonia-Verlag GmbH	Mitglied des Verwaltungsrats

Jürgen Strauß

Hauptbevollmächtigter für Deutschland der Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

DePfa Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Swiss Life Partner Aktiengesellschaft	
Vermittlung von Versicherungen und Finanzdienstleistungen	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Swiss Life Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer (ab 20.06.2000)

Präsident der Deutschen Bundesbank a.D.

Bank für internationalen Zahlungsverkehr (BIZ)

Mitglied des Board of Directors

BDO Deutsche Warentreuhand AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DWS Investment GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

ING Groep N.V.

Mitglied des Aufsichtsrats

Rainer Ulm

DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Georg Freiherr von Waldenfels

Mitglied des Vorstands der VIAG TELECOM AG

DePfa Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats

DTB Holding GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gerling-Konzern Lebensversicherungs AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Klößner & Co. AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Kühne und Nagel International AG

Mitglied des Verwaltungsrats

MESSE MÜNCHEN GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

Debrunner Koenig Holding AG

Mitglied des Verwaltungsrats

Gesamtbezüge der Organe der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Die Gesamtbezüge des Vorstands der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf 6.820.633,65 €, die Vergütung des Aufsichtsrats betrug 447.122,52 €.

Ruhegelder an frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden in Höhe von 647.773,87 € gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug zum 31.12.2000 8.305.551,10 €.

Die Aufsichtsratsvergütungen von Tochterunternehmen für Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG betragen 213.566,62 € bzw. 206.634,75€.

Kredite an Organe der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG

Ausleihungen an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden Ende 2000 i. H. v. € 222.669,96, an Mitglieder des Vorstands in Höhe von € 31.639.975,49.

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

	weiblich	männlich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	157	270	427
Teilzeitbeschäftigte	34	1	35
Festangestellte Mitarbeiter/innen	191	271	462
Aushilfen	5	7	12
	196	278	474
Auszubildende	8	9	17

Mitteilung nach § 20 Aktiengesetz

Die DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, hat der Bank das Bestehen einer Beteiligung nach § 20 Abs. 1 Aktiengesetz mitgeteilt. Die Beteiligungsquote betrug Ende 2000 40%.

Ergebnisverwendung

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 40.000 T € vorgeschlagen:

	T €
Zuweisung zu anderen Gewinnrücklagen	4.000
Zahlung einer Dividende von € 1,00 je Aktie auf das Grundkapital von 36.000.000 Aktien	36.000
insgesamt	40.000

Mit der Zahlung der Dividende ist eine Steuergutschrift von € 0,43 je Aktie (3/7 der Bar-dividende) verbunden.

Wiesbaden, den 28. März 2001

Der Vorstand

Bruckermann

Glauner

Dr. Kolbeck

Kremer

Dr. Lammerskitten

Bestätigungsvermerk

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Bank und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. März 2001

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rausch
Wirtschaftsprüfer



ppa. Hinz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Entwicklung der Geschäfte, die Lage des Unternehmens, die beabsichtigte Geschäftspolitik und Unternehmensplanung und über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und die nach Gesetz oder Satzung zustimmungsbedürftigen Vorgänge behandelt.

Es fanden insgesamt 21 Sitzungen des Aufsichtsrats und der aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse, des Präsidialausschusses, des Bilanz- und Prüfungsausschusses, des Personalausschusses, des Ausschusses für Kredit- und Marktrisiken und des Eilausschusses sowie des Kapitalmaßnahmenausschusses statt. In den fünf Sitzungen des Aufsichtsrats wurden auch Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensplanung erörtert. Der Präsidialausschuß steht dem Vorstand beratend zur Verfügung und bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Außerdem beurteilt der Präsidialausschuß die innere Verfassung des Konzerns im Hinblick auf operative Stärke, Effizienz und Potentiale zur Erreichung der gesteckten Ziele, überprüft regelmäßig die Corporate Governance-Grundsätze und nimmt den Bericht des Vorstands über die von der Revision getroffenen Feststellungen entgegen. In seinen fünf Sitzungen hat er insbesondere grundsätzliche personal-

politische Fragen des Konzerns und die vom Vorstand vorgelegte Strategie und Planung für den Konzern und seine Geschäftsfelder erörtert. Der Bilanz- und Prüfungsausschuß hat in seinen drei Sitzungen Fragen der Rechnungslegung und der Anlage und Durchführung der Prüfung der Gesellschaft und des Konzerns behandelt. Ihm obliegen insbesondere die Auswertung der Prüfungsberichte des Abschlußprüfers und die Berichterstattung an den Aufsichtsrat über seine Bewertungen der Darlegungen der Prüfungsberichte im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Konzerns. Er hat sich mit den Berichten eingehend befaßt und sie mit dem Abschlußprüfer vor allem im Hinblick auf die Angemessenheit der Wertansätze, insbesondere der Risikovorsorge, erörtert. Der Personalausschuß, der unter anderem die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet und über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten an Organpersonen und sonstige Geschäfte zwischen Organmitgliedern und der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften entscheidet, hat fünf Sitzungen durchgeführt. In den beiden Sitzungen des Ausschusses für Kredit- und Marktrisiken wurden zustimmungsbedürftige Kredite behandelt. Von berichtspflichtigen Krediten wurde Kenntnis genommen und über alle sonstigen nach Gesetz oder Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungsbedürftigen Vorgänge, wie zum Beispiel Beteiligungserwerbe entschieden.

Der Eilausschuß hat in eiligen Fällen zustimmungsbedürftige Kredite auch im schriftlichen Verfahren behandelt. Der Kapitalmaßnahmenausschuß, der über eventuelle Kapitalmaßnahmen berät, hat eine Sitzung durchgeführt. Die Gremien haben bei Bedarf auch Entscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

Die PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, die vom Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag erhielt, hat den Jahresabschluß der Bank zum 31. Dezember 2000 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Entsprechendes gilt für den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Die jeweiligen Berichte des Abschlußprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis vollumfänglich an.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft. An der Verhandlung des Aufsichtsrats über diese Vorlagen hat der Abschlußprüfer teilgenommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat sich über die im Jahresabschluß ausgeübten

und im Anhang dargestellten Wahlrechte informiert und billigt sie. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind ihm keine Risiken bekannt geworden, denen nicht im Jahresabschluß ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat schließt sich den Beurteilungen des Vorstands im Lagebericht an. Er billigt den Jahresabschluß, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Von dem Konzernabschluß hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Herr Dr. Thilo Köpfler ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juni 2000 aus seinem Amt als Vorsitzender des Vorstands der Bank in den Ruhestand getreten und in den Aufsichtsrat gewählt worden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Köpfler für seinen außergewöhnlichen Einsatz im Dienste der Bank und 13 Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit im Vorstand.

Herr Michael A. Kremer wurde zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Bank bestellt und hat am 1. Februar 2000 seine Tätigkeit aufgenommen.

Herr Dr. John W.M. Simons hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juni 2000 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Hauptversammlung hat am 20. Juni 2000 die Herren Dr. Köpfler, Erwin Flieger, Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Beamten Lebensversicherung a.G. und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer, Präsident der Deutschen Bundesbank a.D., neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat war damit wieder mit 21 Mitgliedern besetzt.

Herr Jürgen Steinert ist als Präsident des GDW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V. in den Ruhestand getreten und hat daher mit Wirkung zum 28. Februar 2001 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 2. April 2001 die Herren Dr. Reinhard Grzesik und Jürgen Karcher mit Wirkung zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt. Herr Karcher wird seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands voraussichtlich zum 1. Juni 2001 aufnehmen, Herr Dr. Grzesik spätestens zum 1. Januar 2002.

Wiesbaden, im Mai 2001

Der Aufsichtsrat



Dr. Jürgen Westphal
(Vorsitzender)

DePfa Deutsche Pfandbrief Bank AG

Paulinenstraße 15 · 65189 Wiesbaden

Public Relations/Investor Relations · Telefon (0611) 3 48 23 41 · Telefax (0611) 3 48 23 32

www.depfa.com